

Editorial

Autor(en): **Flury, Johannes**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **74 (2012)**

Heft 3: **Leistungsmessung in der Schule**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

THEMA

PISA – die Vermessung der Schule 4

Daten statt Taten 8

Die Büchse der Pandora 11

PAGINA GRIGIONITALIANA 14

PAGINA RUMANTSCHA 15

PORTRAIT

Renate Reinhard, Chur 16

AUS DER GESCHÄFTSLEITUNG 18

VERBÄNDE 20

AGENDA 24

DIES UND DAS 25

AMTLICHES 29

IMPRESSUM 30

Während des Jahres und geballt gegen Ende des Schuljahres sieht sich jede Lehrperson dem leidigen Thema des Bewertens und Benotens gegenüber; und es ist wohl keine, die nicht seufzen würde darüber.

Alle sind sich einig: Es sollen Leistungen bewertet werden. Aber jetzt beginnt es erst recht: Nur bewertet oder nicht doch gemessen? Nur Leistungen oder nicht doch auch Verhalten, Einsatz, sozialer Umgang, Teamfähigkeit? Woran messen? Am Ausgangspunkt jedes Einzelnen, also individualisierend? Oder an allgemeingültigen Kriterien, also generalisierend?

Solche und viele ähnliche Fragen wurden am Wissenschaftscafé in Chur gestellt, das unter dem Thema «Leistungsmessung in der Schule» stand. Bewerten/Benoten ist ein gesellschaftliches Phänomen. Die Gesellschaft will, dass Selektion geschieht und damit implizit, aber teilweise auch sehr explizit, Chancen verteilt werden. Müsste dann aber die Gesellschaft den Lehrpersonen nicht auch valable Instrumente und entsprechende Unterstützung geben? Bewerten ist aber auch ein eminent pädagogisches Thema, steht doch am Ursprung allen Förderns eine Einschätzung des Leistungsstands und -willens der Schülerin/des Schülers. Die Diskussion im Café Merz ging denn auch ständig zwischen diesen beiden Ebenen hin und her, der Schulebene und der Gesellschaftsebene.

Das ist zwar verwirrend, aber grundsätzlich der Sache angemessen. Die Gesellschaft könnte allerdings noch deutlicher machen, dass sie um die Schwierigkeiten auf der individuellen Ebene weiss, die Lehrpersonen umgekehrt akzeptieren, dass sie hier in eine gesellschaftliche Aufgabe eingebunden sind.

So oder so: Die Schwierigkeiten im Umgang mit dem einzelnen Kind (und seinen Eltern) und das Gefühl, hier unrecht zu tun und auch zu versagen, werden sich nie ausrotten lassen. Zum Glück nicht, es sind Menschen und nicht Hochleistungsmaschinen, um die es sich handelt.

Johannes Flury

